

„Geboren, um zu herrschen?“ Gefährdete Dynastien im interdisziplinären und interkulturellen Kontext

Die Habsburger, die Kims, die Quandts oder die Buddenbrooks – „Dynastie“ klingt nach Geschichte, nach Tradition und Erbe, nach Patriarchen und Heiratspolitik. Keineswegs aber ist die Frage nach der Dynastie ein bloß historisches Problem. Dynastien gab es zu allen Zeiten und es gibt sie heute noch. Eine große Anzahl von Staaten wird gegenwärtig von Dynastien regiert, Traditionsunternehmen sind seit Generationen in der Hand eines Familienverbandes, und auch in Wissenschaft und Kultur begegnen Dynastien. Dabei steht die Organisationsform der Dynastie seit jeher vor besonderen strukturell bedingten Herausforderungen: Kinderlosigkeit, Konkurrenz unter Familienmitgliedern und äußere Einflüsse gefährden die dynastische Kontinuität in vielfältiger Weise.

Der zweitägige Workshop führt Vertreter mehrerer wissenschaftlicher Disziplinen aus dem In- und Ausland zusammen, um diesen Zusammenhängen auf den Grund zu gehen. Wie nehmen Mitglieder von Dynastien und Außenstehende dynastische Bedrohungen wahr und wie artikulieren sie diese? Gibt es über Zeiten und Räume hinweg wiederkehrende Strategien, die eigene Dynastie zu sichern, den Gefahren des eigenen Aussterbens wirksam entgegen zu treten? Welche Akteure, Ereignisse und Prozesse wirken von außen auf die Dynastie ein? Welche kurz- und langfristigen Folgen haben Bedrohungssituationen für Dynastien und für die jeweils übergeordnete politisch-soziale Ordnung?

Um diesen Fragen nachgehen zu können, ist zugleich nach den konstitutiven Merkmalen von Dynastien in unterschiedlichen kulturellen Kontexten zu fragen: Welche Rolle spielen dynastisches Bewusstsein, Selbst- und Fremdzuschreibungen oder auch Zielsetzungen und Aufgabenverteilungen innerhalb eines Familienverbandes für die Konstituierung und Beschaffenheit einer Dynastie? Welchen Einfluss haben äußere Rahmenbedingungen, etwa das Erbrecht oder das Wirtschaftssystem?

Ziel des Workshops ist, Fallbeispiele dynastischen Wirkens vergleichend zu untersuchen und im Sinne der interdisziplinären Ausrichtung des SFB 923 Forschungsansätze zu Dynastien aus Geschichts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Rechts- und Kulturwissenschaften zu diskutieren. So werden durch die Auseinandersetzung mit dynastischen Brüchen als Bedrohung politisch-sozialer Ordnungen in verschiedenen Kulturen und Epochen überzeitliche Grundmuster und kontextgebundene Spezifika zentraler Kategorien des SFBs, insbesondere von Ordnung, Bedrohung und Bewältigungshandeln, exemplarisch herausgearbeitet.



Tagungsadresse

Alte Aula, Veranstaltungssaal
Münzgasse 30
72070 Tübingen

Kontakt

Christian Heinemeyer M.A.
Dr. Iris Holzward-Schäfer

SFB 923 „Bedrohte Ordnungen“
Teilprojekt C02: Dynastische Brüche
Brunnenstraße 30
72074 Tübingen
Tel.: +49 7071 29 750 92

Mail: christian.heinemeyer@uni-tuebingen.de
iris.holzward-schaefer@uni-tuebingen.de

Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“
www.sfb923.uni-tuebingen.de



Sonderforschungsbereich 923 „Bedrohte Ordnungen“
Teilprojekt C02: Die Bedrohung politisch-sozialer
Ordnungen im 14./15. Jahrhundert. Dynastische Brüche

„Geboren, um zu herrschen?“

Gefährdete Dynastien
im interdisziplinären und
interkulturellen Kontext

Interdisziplinärer Workshop
Tübingen, Alte Aula
7.- 8. Dezember 2012

Programm

Freitag, 7. Dezember 2012

Nachmittag

14.00 Uhr

Begrüßung

Vertreter der Universitätsleitung

Prof. Dr. Ellen Widder, Tübingen

Thematische Einführung

Christian Heinemeyer M.A., Tübingen

15.00 Uhr

Genealogisches Wissen im frühen Mittelalter. Das Beispiel der Karolinger

Prof. Dr. Karl Ubl, Köln

15.45 Uhr

Kaffeepause

16.15 Uhr

Was tun, wenn ein (männlicher) Erbe fehlt? Das Ringen um den schottischen Thron nach dem Tod von König Alexander III. 1286

Prof. Dr. Jörg Rogge, Mainz

17.00 Uhr

Gründen und Bleiben - zwei Probleme. Familiengründung und Bestandssicherung am Beispiel des „neuen“ Hauses Arenberg

Prof. Dr. Martin Wrede, Grenoble

Moderation

Prof. Dr. Ellen Widder, Tübingen

Samstag, 8. Dezember 2012

Vormittag

9.00 Uhr

Begrüßung

Prof. Dr. Ewald Frie, Tübingen, Sprecher des SFB 923

Dynastische und normative Rahmenbedingungen der Königswahl im Spätmittelalter

Prof. Dr. Bernd Kannowski, Bayreuth

10.00 Uhr

Eine Frau soll herrschen? - Bedrohte Herrschaft und bedrohte ständische Ordnung im Hug Schapler (1500)

Dr. Susanne Knaeble, Bayreuth

10.45 Uhr

Kaffeepause

11.00 Uhr

Kontinuität und Stabilität - Nachfolgeregelungen frühneuzeitlicher Fürsten im Alten Reich zwischen dem 16. und 18. Jahrhundert

Prof. Dr. Susan Richter, Heidelberg

11.45 Uhr

Ferdinand Philippe von Orléans: Ein Todesfall und ein fragiles Regime (1842-1848)

Dr. Heidi Mehrkens, St. Andrews

Moderation

Prof. Dr. Mark Mersiowsky, Innsbruck

12.30 Uhr

Mittagessen

Samstag, 8. Dezember 2012

Nachmittag

14.00 Uhr

Dominante Mütter, schwache Söhne, mächtige Generäle - und nur eine Dynastie? Nachfolgestrategien im Reich von Meroe

Prof. Dr. Michael Zach, Wien

14.45 Uhr

Die Rolle von Frauen im Familienunternehmen, Töchter in der Nachfolge

Dominique Otten MBA, Witten-Herdecke

15.30

Kaffeepause

16.00 Uhr

Paradoxien der Nachfolgeentscheidung in Mehrgenerationen-Familienunternehmen

Torsten Groth Dipl. Soz.wiss., Witten-Herdecke

16.45 Uhr

Dynastische Herrschaft in autoritären Systemen: Nachfolgeprozesse im 21. Jahrhundert

Maria Josua M.A., Tübingen

17.30 Uhr

Zusammenfassung und Schlussdiskussion

Dr. Iris Holzward-Schäfer, Tübingen

Moderation

Dr. Marco Veronesi, Tübingen